

Kirsten Krüger  
*Essential Tension*

**Kirsten Krüger**  
*Essential Tension*



Katalog zur Ausstellung im / Catalogue to accompany the exposition at

**Essenheimer Kunstverein**  
**30. August - 22. September 2019**

Mit einem Text von / with a text by

**Anke Volkmer**

**Kirsten Krüger**  
*Essential Tension*



Im Atelier / Studio view 2019

## *Perspektivkorrekturen*

Kirsten Krüger ist eine suchende, forschende, eine erkundende Künstlerin. Seit 2016 entstehen ihre bildhauerischen und zeichnerischen Arbeiten als Resultat eines erweiterten künstlerisch-ästhetischen Formfindungsprozesses und einer sich darin manifestierenden Neuausrichtung innerhalb ihres Werkes. An diesem Wendepunkt realisiert die Künstlerin einen Komplex ungegenständlicher Wandobjekte in subtil monochromer bis signalhafter Farbigkeit. Deren biomorphe Gestalt formt sich zu einer monolithischen Präsenz mit sensuell spannungsgeladen gearbeiteten Oberflächen. Parallel entwickeln und komplementieren Serien autonomer Zeichnungen ihr bildnerisches Vokabular.

Auf diesem Weg bleibt Kirsten Krüger – die ein breites Spektrum an Werkstoffen von Silikon über Gussmetalle bis hin zu Alltagsgegenständen in ihren Arbeiten verwendet – dem von ihr favorisierten Papiermaché treu. Über ihr gesamtes bisheriges Œuvre hat sie dieses multifunktional einsetzbare Material, die Möglichkeiten seiner Modellierbarkeit, Kombinierbarkeit und Oberflächenbehandlung zu einem schier illusionistischen Moment der Materialimitation perfektioniert. War ihr die intensive Beschäftigung mit dem Zyklischen, der Metamorphose und der Reduktion auf das Wesentliche stets ein Anliegen, so liegt es nahe, dass ihr künstlerischer Prozess bereits mit der Eigenproduktion des Materials beginnt. Nach überlieferten und von ihr selbst modernisierten Rezepturen aus historischen Handbüchern fertigt sie ihre plastischen Massen aus natürlichen und teilweise recycelten Stoffen wie zerkleinertem Papier und Karton,

denen Kreide, Mineralpigmente und Holzkohlenstaub untergemengt werden. Die jeweilige Farbigkeit der Plastiken wird also bereits in diesem Schritt angelegt und anhand von Materialproben sorgsam entwickelt.

In ihrer Farbpalette schöpft sie explizit aus der Naturbeobachtung und spielt mit atmosphärischen Effekten. In jüngster Zeit inspirierten sie insbesondere während Flugreisen studierte Himmelsphänomene. Die von außerordentlichem Farbgefühl geprägten Couleurs erstrecken sich von ätherischem Pastell über mineralische Grau- und erdige Ockertöne zu flammendem Pink, pudrigem Inkarnat sowie Himmel, Wasser und Tiefe suggerierendem Ultramarinblau. Im Prozess des Modellierens wird das pigmentierte Papiermaché additiv zu Formationen angeordnet und aufgeschichtet, Strukturen werden ausgearbeitet und gegebenenfalls durch weitere Überschichtung wieder verworfen, bis die inhärente Gestalt für die Künstlerin sichtbar erscheint. Nach Abtrocknung werden die Oberflächen teils feingeschliffen, einige außerdem mit Wachs behandelt, andere wiederum werden in ihrem Infinito belassen, um das Aussehen einer »organisch gewachsenen Oberfläche«, so die Künstlerin, anzunehmen. Dass sie das Metier der Oberflächentextur brillant beherrscht, konnte sie in ihrem bisherigen surreal-bildhaften Œuvre eindrucksvoll beweisen.

Begonnen und begleitet hat den Übergang in diese neuartige Werkphase die seit Januar 2016 entstehende und weiterhin fortgeführte Serie der *Tagebuchtafeln*. Betitelt mit dem jeweiligen Entstehungsdatum lässt sich anhand ihrer der Aufbruch in eine bisher nicht gekannte Formfindung und Farbsetzung nachvollziehen. In ihrem flachen Hochformat folgen sie der Dimension eines Buches und <beschreiben> Tag für Tag den Weg der Künstlerin auf einem neuen Areal. Unter den raffiniert ausgearbeiteten Oberflächenstrukturen der *Tagebuchtafeln* deuten sich an einigen wie unter porösen Membranen verborgene Sedimente an, an anderen wieder brechen gestisch gearbeitete Aufwerfungen hervor. Das plastische Valeur liegt in der Binnenstruktur verborgen und lässt sich eher erahnen als sehen. Spuren der manuellen Bearbeitung gehen eine Synthese mit aufflackern- den Gedankenbildern von abblättern- den Fassaden, geädertem Marmor, aufbre- chender Erde, Mineralien- und Steinstrukturen, fossilen Versteinerungen oder bodenarchäologischen Dokumentationen ein. Kirsten Krüger erarbeitet aus dem Papiermaché so erstmals eine assoziativ aufgefächerte und nicht äußerlich ge- bundene Materialikonographie. Sie lässt die Form zurück, damit diese sich einer frei entwickelnden Materialität nicht widersetzt. Stets aber evoziert das unter

der Oberfläche Verborgene, unsichtbar Darunterliegende eine als unbekanntes Variabel eruptiv mitschwingende Anspannung.

In den teils großformatigen Wandobjekten der Serie *Farbformen* holt Kirsten Krüger zu einer noch darüber hinaus reichenden bildhauerischen und Gedanken verknüpfenden Geste aus. Die in den *Tagebuchtafeln* angelegte, eine vielschichtige Dreidimensionalität nur erahnen lassende Frontalansichtigkeit erlebt in ihnen eine Perspektivkorrektur. Zunächst sind die voluminösen Plastiken ein stärker räumliches und physisch sehr sinnlich präsent Gegenüber. Organische Wölbungen, die fluid ausponderierte Masse und auskragende, wellenförmig pulsierende Flanken fügen sich mit scharfkantigen, an die Gemälde der US-amerikanischen Strömung der Hard-Edge-Malerei Ende der 1950er Jahre anknüpfenden, interagierenden Farbwirkungen und Formenschnitten zusammen. Wissentlich berührt die Künstlerin mit ihren Plastiken den Grenzbereich zur Malerei und experimentiert mit den Grenzen der Wahrnehmung und der Erkenntnisfähigkeit. Das Hochformat der Plastiken entspricht der Form des Fensters, das, seitdem Leon Battista Alberti in seinem Theorietraktat über die Malerei *De pictura* 1435 die Metapher vom Bild als einem offenen Fenster zur Welt beschrieb, das Sehen an sich thematisiert und für die Öffnung des Raums steht. Diese skulpturalen Wandobjekte wollen jedoch umschritten werden und bieten im Zusammenspiel ihrer Volumina, der Farbkontraste und ihrer Oberflächenbeschaffenheiten sich stets wandelnde Ansichten und neuartige Leseformen. Von besonderer Prägnanz sind die Profile, die – je nach Raumposition der Hängung und Bewegungsrichtung des Betrachters – ihren Nukleus und essenzielle Information erst sukzessive preisgeben. In ihrer Verwebung von sachlich-wissenschaftlich anmutender Abstraktion, morphologischer Anatomie und lebendiger Farbe erheben diese Wandobjekte sich zu noch nie dagewesenen, in die Zukunft weisenden Bildformen.

Die Überlegung, wie sehr sie ein <Bild> formal reduzieren kann, ist auch in Kirsten Krügers Zeichnungsreihen präsent. *Mirror Letters* und die Farbstiftzeichnungen *Ohne Titel* besitzen ebenfalls den Anklang einer inneren Modulation wie er sich auch bei den Plastiken findet. Die einlinigen, auf Spiegelschrift basierenden *Mirror Letters* sind in ihrer freien Assoziation und spontan eingesetzten Kreativität dem Schreibakt der *Écriture Automatique* der Surrealisten ähnliche visuelle Gedichte. Kirsten Krüger bringt Ellipsen und Arabesken zu Papier, deren Linienrhythmus und farbige Modellierung unbändige Bewegung und Lebendig-

keit ausdrücken. Die Blätter *Ohne Titel* hingegen besitzen einen stärker räumlichen Effekt und funktionieren wie gezeichnete Skulpturen. Bildhauerische Gedanken werden in ihnen von der Künstlerin ins Zeichnerische übersetzt. Wie die Plastiken wecken auch die Zeichnungen Konnotationen changierend von Grazie bis hin zu archaischer Wucht und übersetzen Weltbeobachtung als Gewebe flüchtiger Erscheinungen.

Zeichnete sich ihre Arbeit bislang durch eine narrative und atmosphärisch dichte Bildsprache aus, gelingt es Kirsten Krüger mit den neuen Werkgruppen, ihr bisheriges Werk radikal zu kondensieren und zu einer Essenz zu formulieren. In ihren szenografischen Raumskulpturen hatte sie durch die Assemblage von Abformungen, Modellierungen und die Transformierung von Realobjekten fantastisch-surreale Welten voller subversiver Anspielungen geschaffen. All diesen war ein poetischer Impetus gemeinsam, mit dem sie ihre literarische Vorliebe für den alliterierenden, unkontrollierten Stil des Stream of Consciousness dinglich werden ließ. Bereits in diesen Werken formulierte sie ihre ganz eigene Materialästhetik. In den verblüffenden Trompe-l'œils und ihren assoziativen Bezugsgeflechten stand stets die Materialsprache mit dem Bildmotiv in Verbindung, anstelle wie jetzt aus sich selbst heraus Form anzunehmen. Nichtsdestotrotz spielt das abstrakte Element in der visuellen und konzeptionellen Grammatik im inneren Zusammen-

hang ihres Gesamtwerks durchgehend eine substanzielle Rolle, wenn auch zunächst eher subtil eingesetzt. Sehr bewusst reduzierende Setzungen finden sich beispielsweise schon in *Rosengarten* (2009), *Das Zweite Fenster* (2008), *Flut* (2007) und den *Meerstücken* (2008). Die letztendliche Metamorphose vom figürlichen zum abstrakten Objekt zeichnet sich im besonderen Maße bei *Braut*

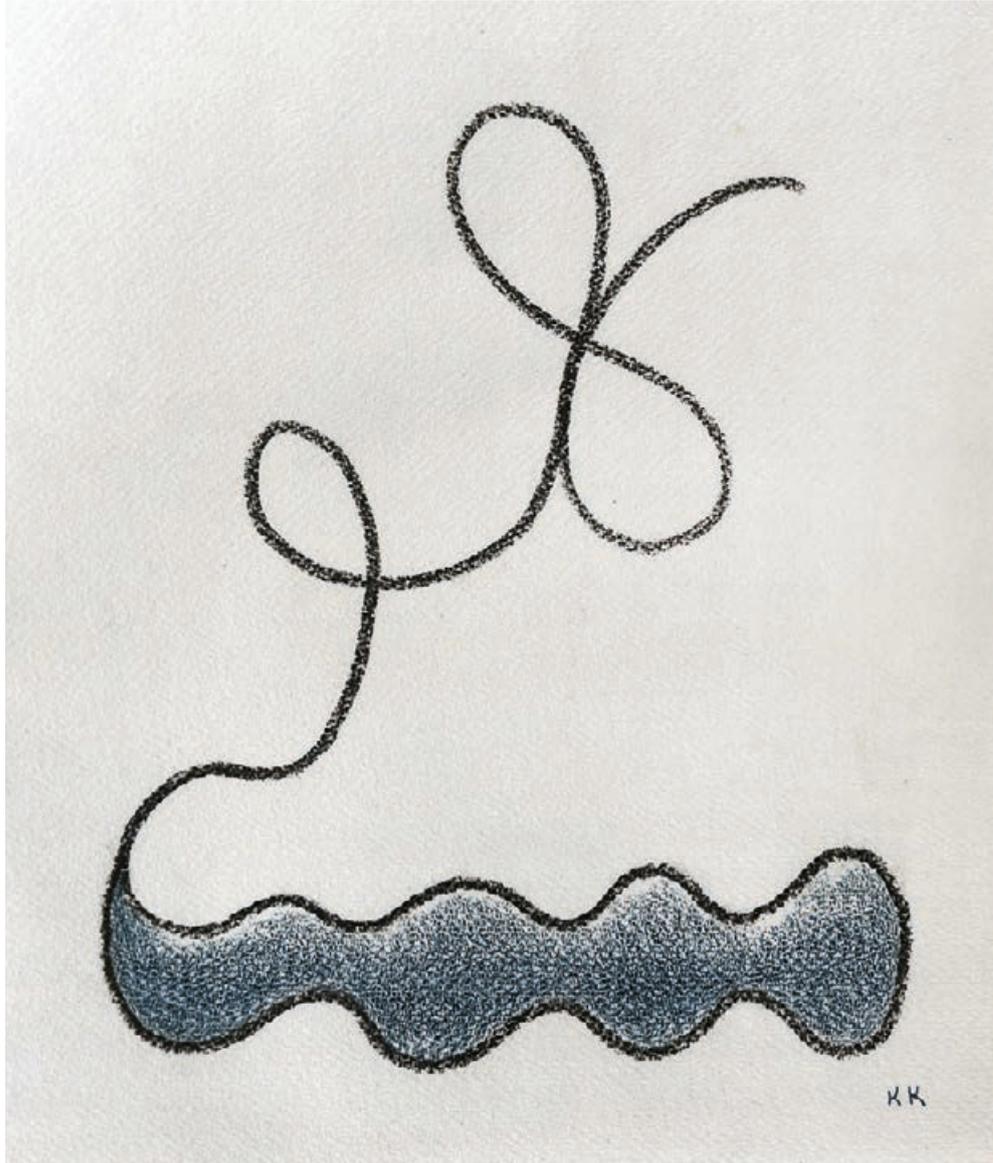


*Rosengarten / Rose garden* (2009)  
Leder verkohltes Holz, Schafhufe /  
leather, carbonized wood, sheep hooves

(2015) ab. Eine amorphe Struktur scheint als eine ursprüngliche Kraft die als Objekt Trouvé in die Plastik integrierte Handtasche zu besetzen, sie zu überwuchern und sich einzuverleiben.

Zurzeit sei ihr »der Gegenstand abhandengekommen«, so Kirsten Krüger. Doch lässt sich ihr Ausspruch nicht auf die Polarisierung von gegenständlicher und abstrakter Bildformulierung reduzieren. Vielmehr zeigt sich darin ihr Respekt und ihre Faszination angesichts der freien Entwicklung von Formen. Ihr souveräner künstlerischer Weg ist die Konsequenz einer das eigene Werk kontinuierlich befragenden Auseinandersetzung und dem sich darin ereignenden Prozess, der in seiner Weiterentwicklung unmissverständlich zu einer Reduzierung auf werkimmanente Grundlagen führt. Jede Innovation ist hier das Resultat eines Denkprozesses auf der Suche nach etwas bereits in der Substanz Vorhandenem. In ihrem aktuellen Schaffen vollzieht Kirsten Krüger couragiert einen nachdrücklichen Schritt. Ihre Arbeit hat sich in einer Metamorphose von der Figuration zu einer im platonischen Sinne der Ideenlehre absoluten Form - also der höchsten Einheit, an der alle anderen Ideen teilhaben - verdichtet und aus einem fortwährenden Erkundungsprozess heraus zu einer Gestalt der essenziellen Spannung kristallisiert.

*Anke Volkmer*



*Mirror Letter 16* (2019)  
Kohle und Farbstift auf Papier  
charcoal and coloured pencil on paper  
43 x 34 cm

## *Shifts in Perspective*

Kirsten Krüger is an inquisitive, probing, exploring artist. Since 2016 her sculptures and drawings have been informed by a broadening artistic-aesthetic form-finding process and a corresponding reorientation within her work. At this juncture, the artist creates a series of non-representational wall pieces, oscillating between subtle monochromes and brash colours, whose biomorphous shapes and surfaces are converging upon a monolithic presence fraught with sensory tension. Simultaneously, several series of autonomous drawings are developing and complementing her pictorial vocabulary.

On this artistic voyage, Kirsten Krüger – if also she is using a wide array of ingredients in her works, ranging from silicone to cast metals and everyday objects – has remained loyal to her favourite material, papier-mâché. Throughout her oeuvre she has perfected the use of this multiply-adaptable material, exploring the opportunities of its malleability, combinability and surface finishing to the point of a trompe-l'oeil perfection of physical imitation. As the comprehensive exploration of cyclical elements, metamorphosis and the quest for essentials has informed her work throughout, it is not surprising that for Krüger the artistic process starts with the very production of the materials required. Drawing upon traditional recipes found in historical manuals, which have been adapted by her for her purposes, she is creating the base materials for her sculptures from natural – and in some cases recycled – ingredients such as pulped paper and cardboard, with an admixture of chalk, mineral pigments and charcoal dust. Thus the indi-

vidual chromaticity of the respective sculpture is already carefully determined from the outset by dint of the gradual development of a range of samples.

As regarding the range of colours utilized by the artist, Krüger explicitly draws upon the observation of natural phenomena and the interplay of atmospherical effects. Lately she has been particularly inspired by celestial phenomena observed while travelling by plane. The chosen hues, distinguished by a remarkably acute colour sense, range from ethereal pastels, mineral grays and earthy ochres to flaming pinks, powdery flesh tints and ultramarines suggesting the fathomless depths of skies and waters. During the process of sculpting, the pigmented papier-mâché elements are arranged and stacked into formations; structures are developed and, if necessary, discarded by further modifications, until the inherent gestalt visualized by the artist is arrived at. After drying, some of the surfaces are smoothed and polished, while others are treated with wax; yet others are left in their "unfinished" state so as to retain the aspect of, in the words of the artist, an "organically-grown surface". Krüger's brilliant handling of surface textures has been a key element of her works throughout her oeuvre, as those familiar with her surreal-representational earlier works will testify.

The transition to this latest stage in Krüger's oeuvre has been initiated and accompanied by the *Tagebuchtafeln* (*Diary Panels*) series, begun in January 2016. Aided by the titles noting the respective dates of creation, the observer can track the departure towards a radically different mode of form-finding and colouring. Their tabular vertical format is reminiscent of that of a book, "describing" the artist's exploration of a new terrain day by day. Beneath the subtle surface structures of the *Tagebuchtafeln*, in some places sediments hidden as if by porous membranes can be discerned while others are marked by gestural eruptions and elevations. The sculptural val-



*Tagebuchtafel 15. April /  
Diary Panel April 15 (2016)*  
Papiermaché, Weinbergschnecke /  
papier-mâché, escargot  
29 x 21,9 x 3,2 cm

ues remain hidden in the internal structure, to be intuited rather than physically discerned. Traces of manual treatment are entering into a synthesis with flickering connotations, flashes of flaking facades, veined marble, broken soil, mineral and lithic structures, petrified substances, or archaeological sites. Kirsten Krüger thus adapts her use of papier-mâché to create a new material iconography determined by associative adaptability rather than external concretisation. Representational form is abandoned so that it will not stem the flow of liberated materiality; at the same time that which remains concealed beneath the surface, an unknown variable invisible yet ingrained, evokes a fundamental tension perennially on the verge of eruption.

In her series *Farbformen (Colour Shapes)*, a collection of wall pieces of different sizes, Kirsten Krüger develops an even more extensive sculptural and conceptual gesture. Here, the full frontal view of the *Tagebuchtafeln*, which merely hints at a latent multi-layered three-dimensionality, undergoes a shift in perspective. For one thing the voluminous sculptures are marked by a pronounced spatial presence suffused with a distinct physical sensuality. Organic bulges, fluidly-balanced shapes and protruding, wave-like, pulsating flanks are conjoined with sharp-edged, interacting colour values and formal cuts reminiscent of the paintings of the US-American Hard-Edge School of the late 1950s. The artist here intentionally invokes painterly values, experimenting with the limits of perception and cognitive faculties. The vertical format of the sculptures corresponds to that of a window, which, ever since Leon Battista Alberti, in his theoretical essay on painting *De pictura* (1435), utilized the metaphor of the image as a window opening on the world, has been invoked to represent vision per se and to signify spatial opening. Krüger's sculptural wall objects, however, are meant to be circled by the observer, offering ever-changing perspectives and novel interpretations according to the interplay of sculptural volumes, colour contrasts and surface renderings, in particular as regarding the silhouettes which only gradually reveal their nucleus and essence depending on the sculpture's positioning in space and the movement of the observer. In their interlacing of factual, quasi-scientific abstraction, morphological anatomy and vibrant colour, these wall pieces reveal sculptural forms both unfamiliar and pioneering.

The quest for formal reduction is also a focal element of Kirsten Krüger's series of drawings. *Mirror Letters* and the coloured pencil drawings *Ohne Titel (Untitled)* both display an element of intrinsic modulation also found in Krüger's

sculptures. The one-line drawings *Mirror Letters*, based on retrography, are visual poems reminiscent of the surrealist technique of "écriture automatique" in their unfettered invocation of associations and spontaneous creativity. Kirsten Krüger delineates ellipses and arabesques whose linear rhythms and coloured modulations evoke unrestrained movement and vitality. Conversely, the *Untitled* drawings accentuate spatial effects, reminding the observer of drawn sculptures. Here, sculptural ideas and concepts are translated into drawings by the artist. As with the sculptures, the drawings are replete with connotations ranging from gracefulness to archaic vehemence, translating the observation of the world into a web of transient phenomena.

Whereas her oeuvre had hitherto been characterized by a narrative and densely atmospheric pictorial vocabulary, Kirsten Krüger in her new works achieves a radical condensation and essential reformulation of her artistic aims. In her scenographic spatial sculptures, she had created fantastical and surreal worlds replete with subversive allusions by means of assemblages of casts and models and the transformation of real-life objects. They shared a poetical impetus reflecting the artist's fondness of the alliterative, uncontrolled literary style of "stream of consciousness" and contributing to the formulation of her very own material aesthetics. In the bewildering trompe-l'oeils and their fabric of associative relations, the range of materials used was invariably connected to the image motif rather than eliciting an autonomous shape as in the latest series of works. Nevertheless, throughout Krüger's oeuvre the abstract element has always played a substantial role in the works' visual and conceptual grammatics, even though at first a rather subtle one. Consciously reduced settings are for example already found in *Rosengarten (Rose Garden)* (2009), *Das Zweite Fenster (The Second Window)* (2008), *Flut (Flood)* (2007) and *Meerstücke (Sea Pieces)* (2008). The ultimate metamorphosis from the figural to the abstract is particularly pronounced in *Braut (Bride)* (2015): an amorphous structure of primal urgency seems to invade, choke and devour the handbag integrated into the sculpture as an objet trouvé.

According to Kirsten Krüger, lately "the objects seem to have taken leave". Yet her statement cannot be reduced to the antagonism of figural vs. abstract imagery; rather, it reflects her respect and her fascination for the untrammelled development of forms. Her sovereign artistic development is rooted in a continuous reexamination of her own work and its inherent processes, which in their

exfoliation invariably point back to its intrinsic foundations, as every innovation is necessarily the result of a thought process reflecting on that which is already substantially available. In her current work, Kirsten Krüger takes a courageous major step into uncharted territory. In a metamorphosis from figuration towards absolute form (in the Platonic sense) – i. e. the supreme entity in which all other ideas are bound up –, her work has achieved an impressive density and, in a process of continuous exploration, crystallised into a shape informed by essential tension.

*Anke Volkmer*

*Farbform 9 / Colour Shape 9 (2019)*  
Papiermaché / papier-mâché  
35,5 x 27 x 8 cm



*EW 9753 Farbform 8 /*  
*EW 9753 Colour Shape 8 (2019)*  
Papiermaché / papier-mâché  
140 x 74 x 24 cm



*Farbform 7 / Colour Shape 7 (2019)*  
Papiermaché / papier-mâché  
33 x 25 x 5,5 cm





*Tagebuchtafel 23. März /*  
*Diary Panel March 23 (2016)*  
Papiermâché, Weinbergschnecke  
papier-mâché, escargot  
29 x 22,4 x 3,5 cm



*Tagebuchtabel 1. Juni /*  
*Diary Panel June 1 (2019)*  
Papiermaché / papier-mâché  
25,5 x 18 x 6 cm



*EW 9752 Farbform 6 /  
EW 9752 Colour Shape 6 (2018)*  
Papiermaché / papier-mâché  
137 x 74 x 30 cm



*Farbform 5 / Colour Shape 5 (2018)*  
Papiermaché / papier-mâché  
32 x 25 x 9 cm



*Farbform 4 / Colour Shape 4 (2018)*  
Papiermaché / papier-mâché  
33,7 x 24,7 x 9 cm



*Farbform 3 / Colour Shape 3 (2018)*  
Papiermaché / papier-mâché  
23 x 19 x 6,5 cm



*Gewitterfront Farbform 2 /  
Thunderstorm Colour Shape 2 (2017)*  
Papiermaché / papier-mâché  
35 x 26,5 x 9 cm





*Tagebuchtafel 2. - 11. November I /*  
*Diary Panel November 2 - 11 I (2016)*  
Papiermâché / papier-mâché  
29,9 x 23 x 4,2 cm



*Tagebuchtafel 2. - 11. November II*  
*Diary Panel November 2 - 11 II (2016)*  
Papiermâché / papier-mâché  
29,8 x 22,7 x 3,5 cm

*Beach* (2016)  
Papiermaché / papier-mâché  
47 x 54,5 x 13 cm







*Tagebuchtafel 25. Mai*  
*Diary Panel May 25 (2016)*  
Papiermâché / papier-mâché  
29 x 22,4 x 3,5 cm



*Tagebuchtafel 3. September /*  
*Diary Panel September 3 (2018)*  
Papiermâché / papier-mâché  
25,5 x 19,5 x 4 cm



*Tagebuchtafel 29. Januar /*  
*Diary Panel January 29 (2016)*  
Papiermâché / papier-mâché  
30,5 x 24 x 4 cm



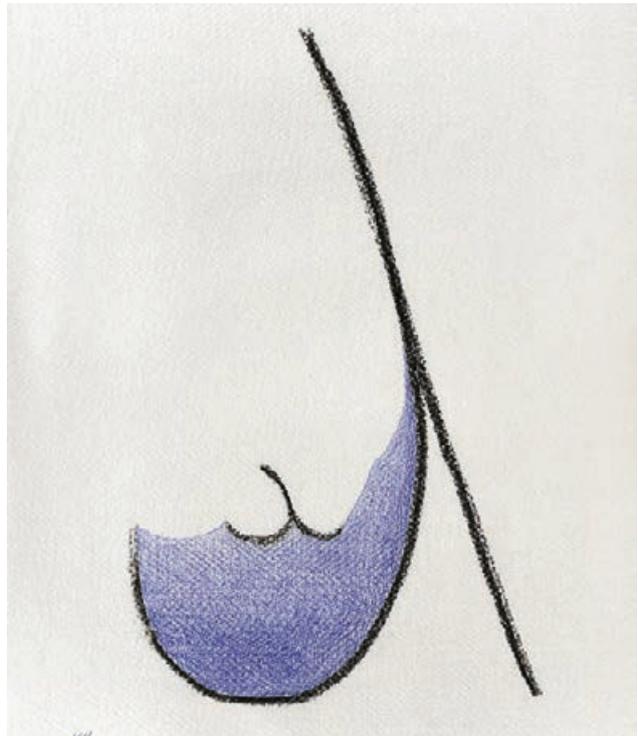
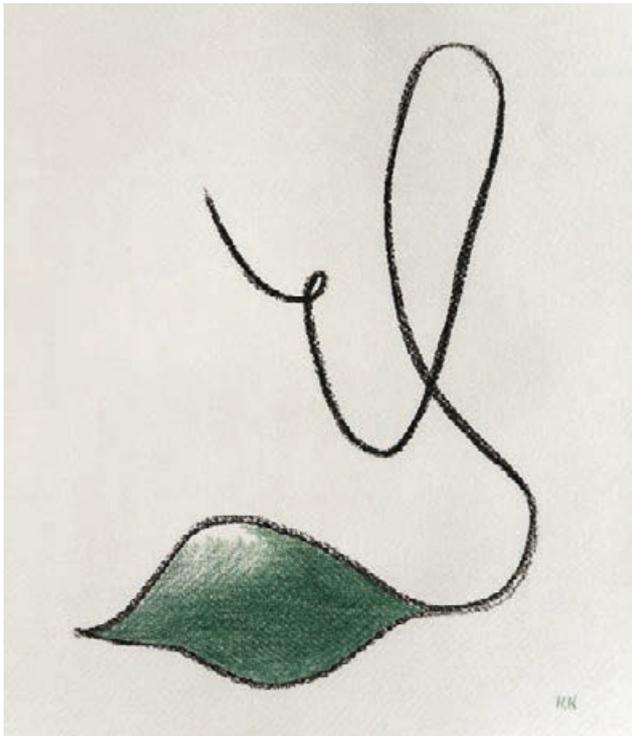
*Tagebuchtabel 20. Mai /*  
*Diary Panel May 20 (2016)*  
Papiermâché / papier-mâché  
29 x 22,5 x 2,8 cm



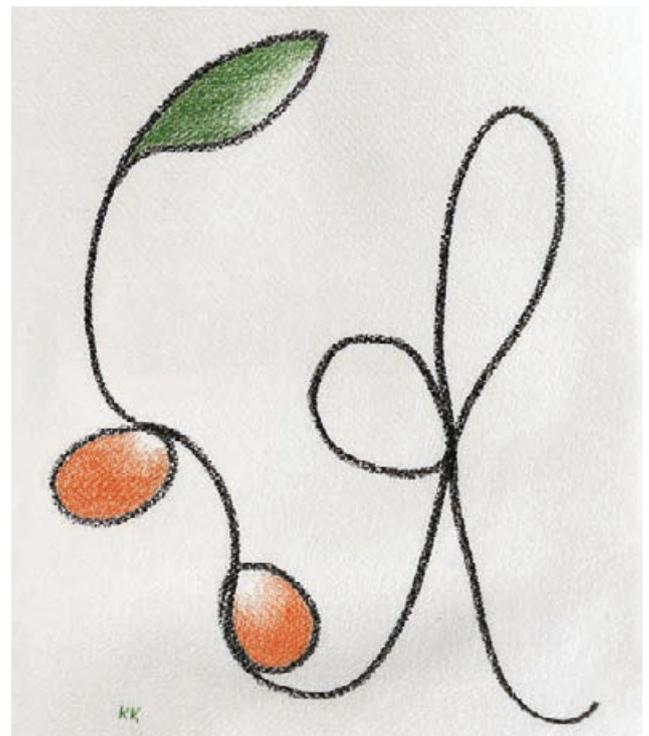
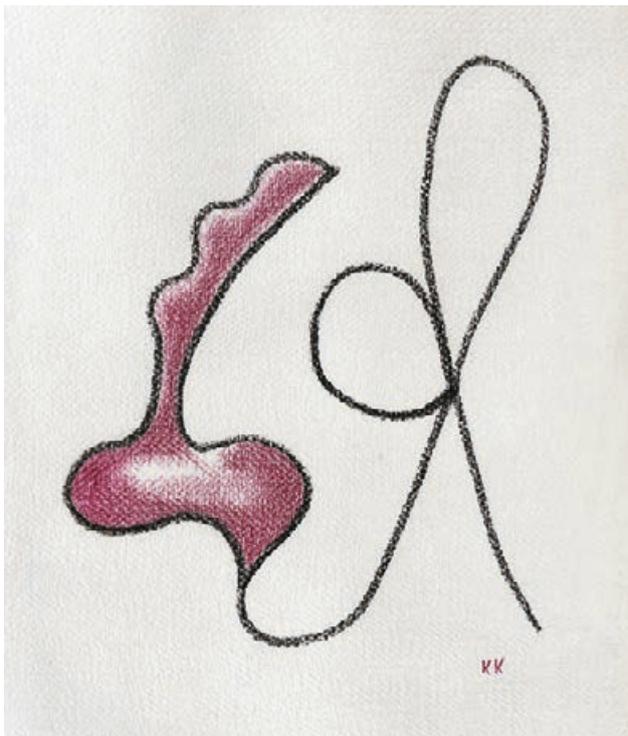
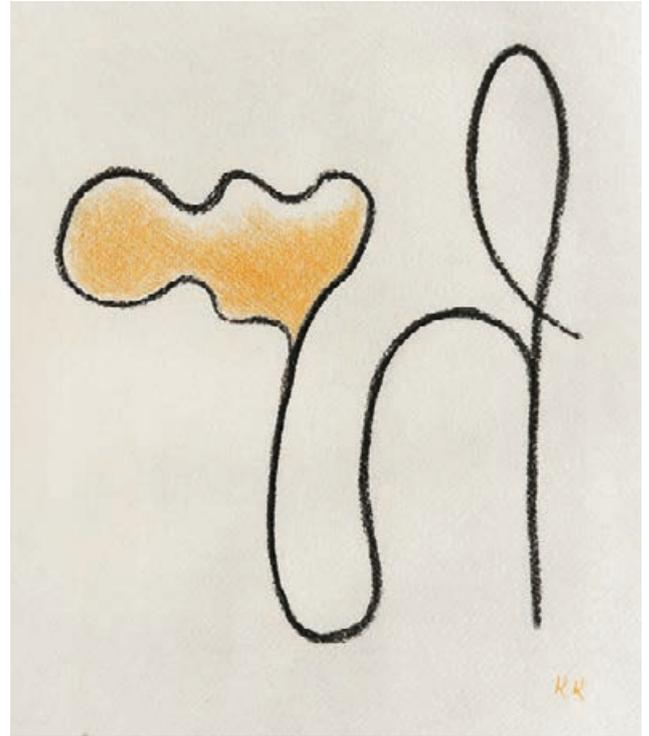
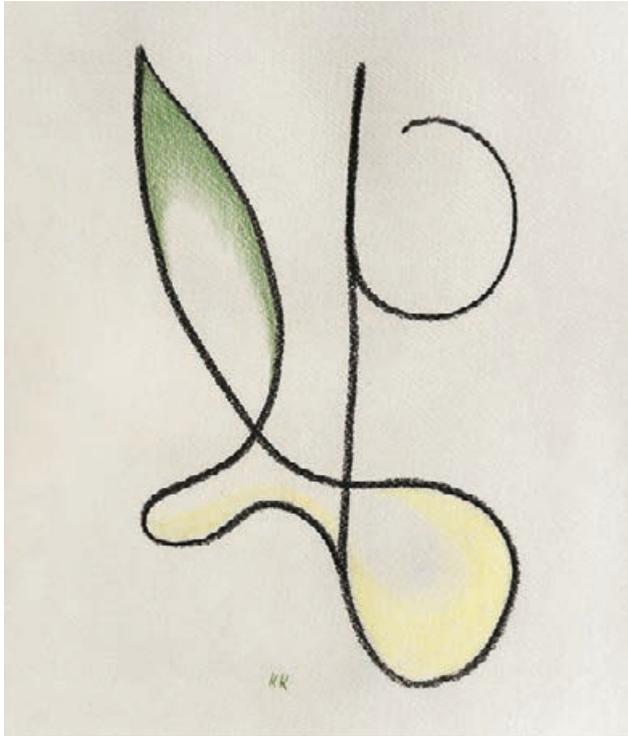
*Tagebuchtafel 27. April /*  
*Diary Panel April 27 (2016)*  
Papiermaché / papier-mâché  
29,7 x 22,8 x 2,7 cm



*Tagebuchtafel 28. April /  
Diary Panel April 28 (2016)*  
Papiermaché, Weinbergschnecke  
papier-mâché, escargot  
29,8 x 22,7 x 2,8 cm

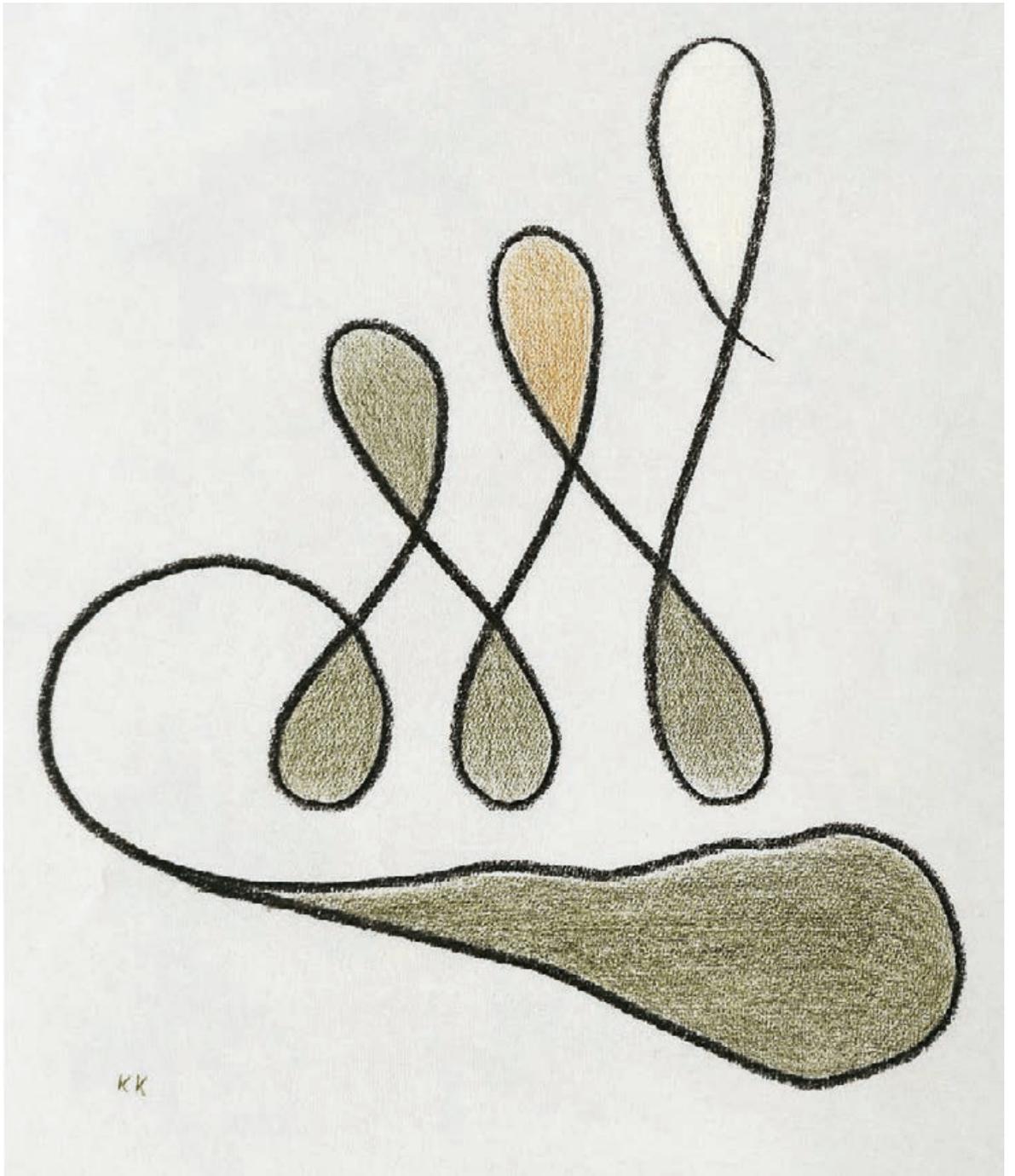


*Mirror Letter 2, 3, 5, 7* (2019)  
Kohle und Farbstift auf Papier  
charcoal and coloured pencil on paper  
je / each 53 x 36 cm



*Mirror Letter 10, 12, 13, 15 (2019)*  
Kohle und Farbstift auf Papier  
charcoal and coloured pencil on paper  
je / each 53 x 36 cm





*Mirror Letter 17* (2019)  
Kohle und Farbstift auf Papier  
charcoal and coloured pencil on paper  
63 x 48,5 cm

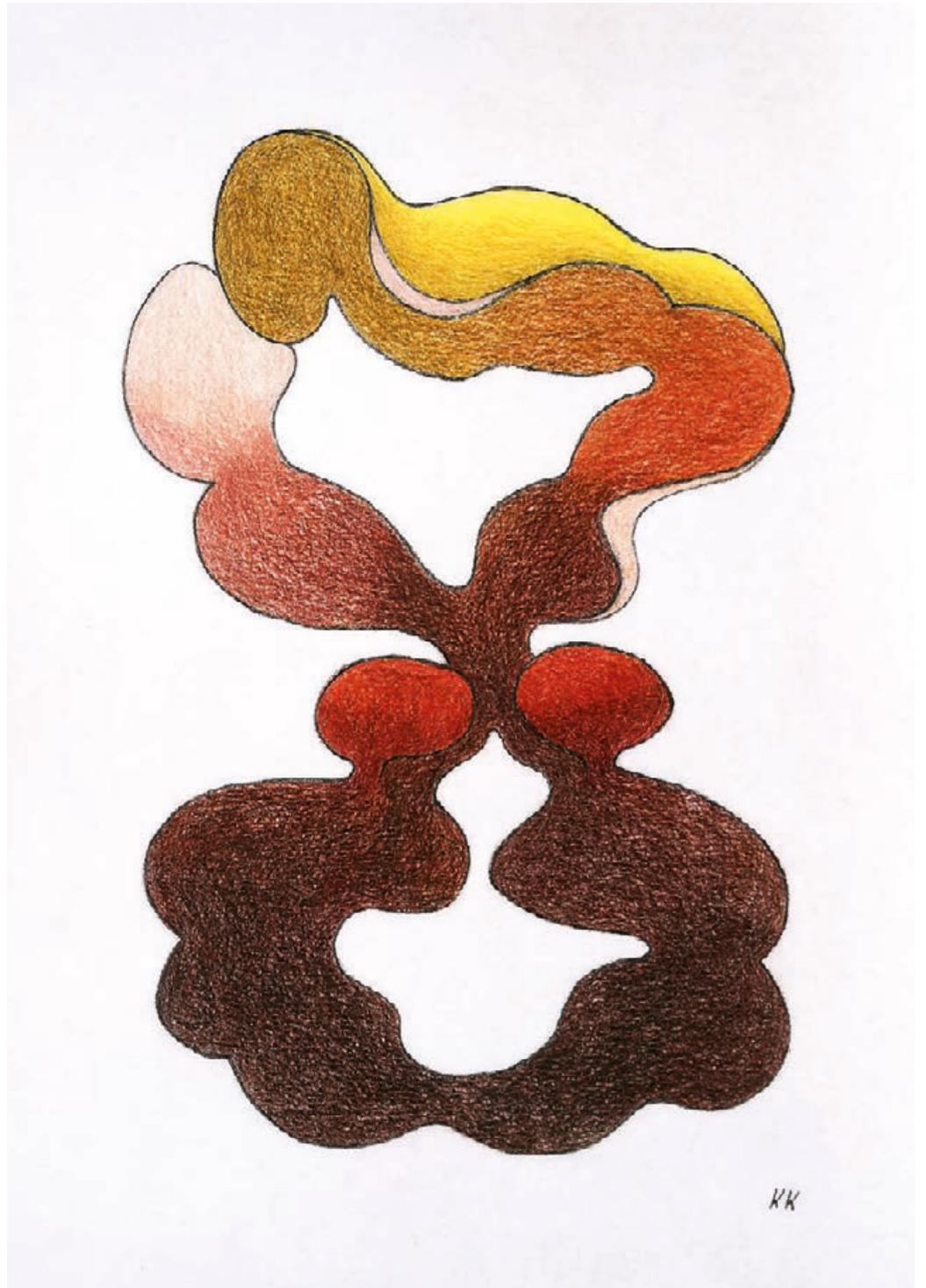


*Ohne Titel / Untitled (2017)*  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
42 x 29,7 cm

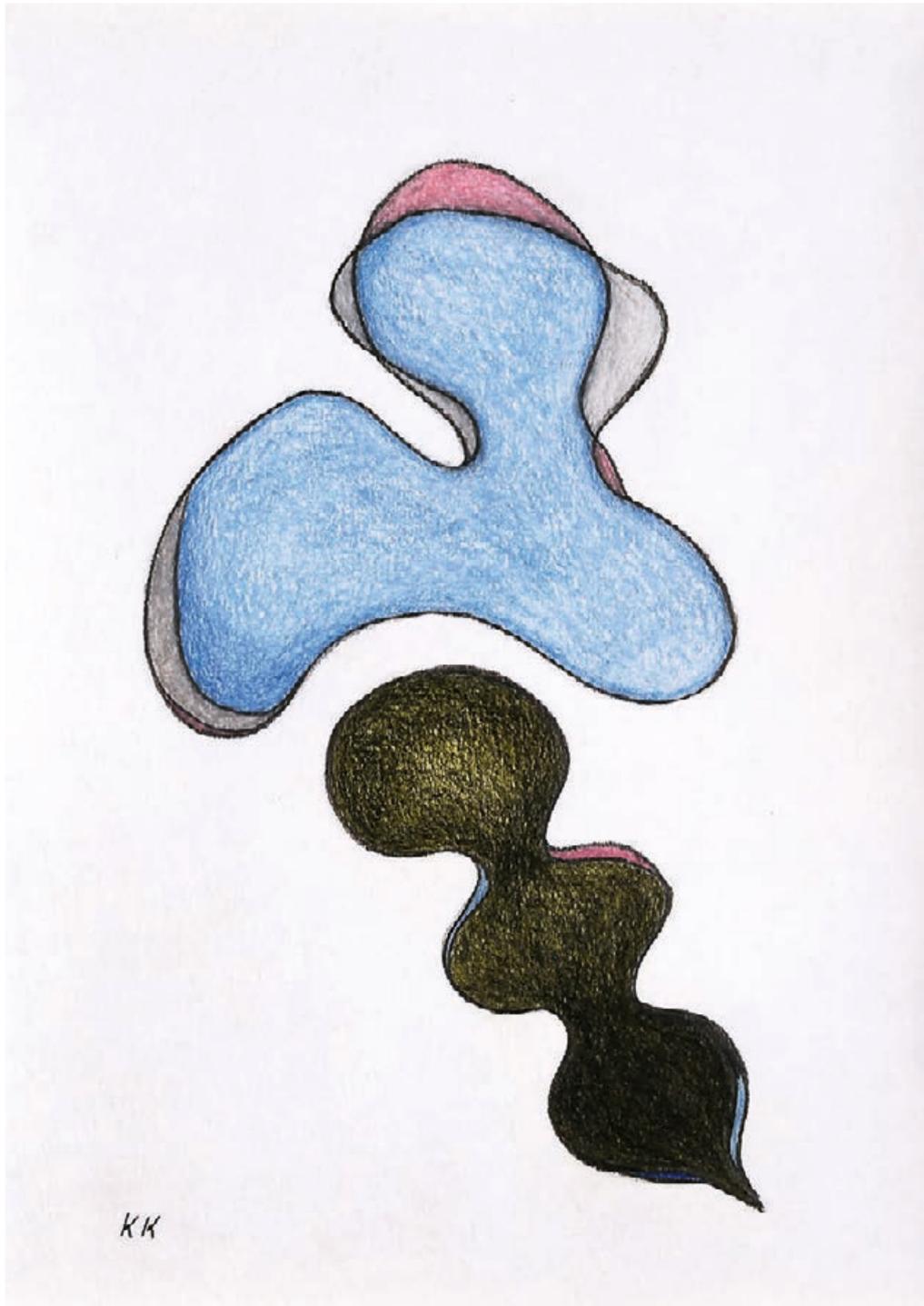


*Ohne Titel / Untitled (2018)*  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
42 x 29,7 cm

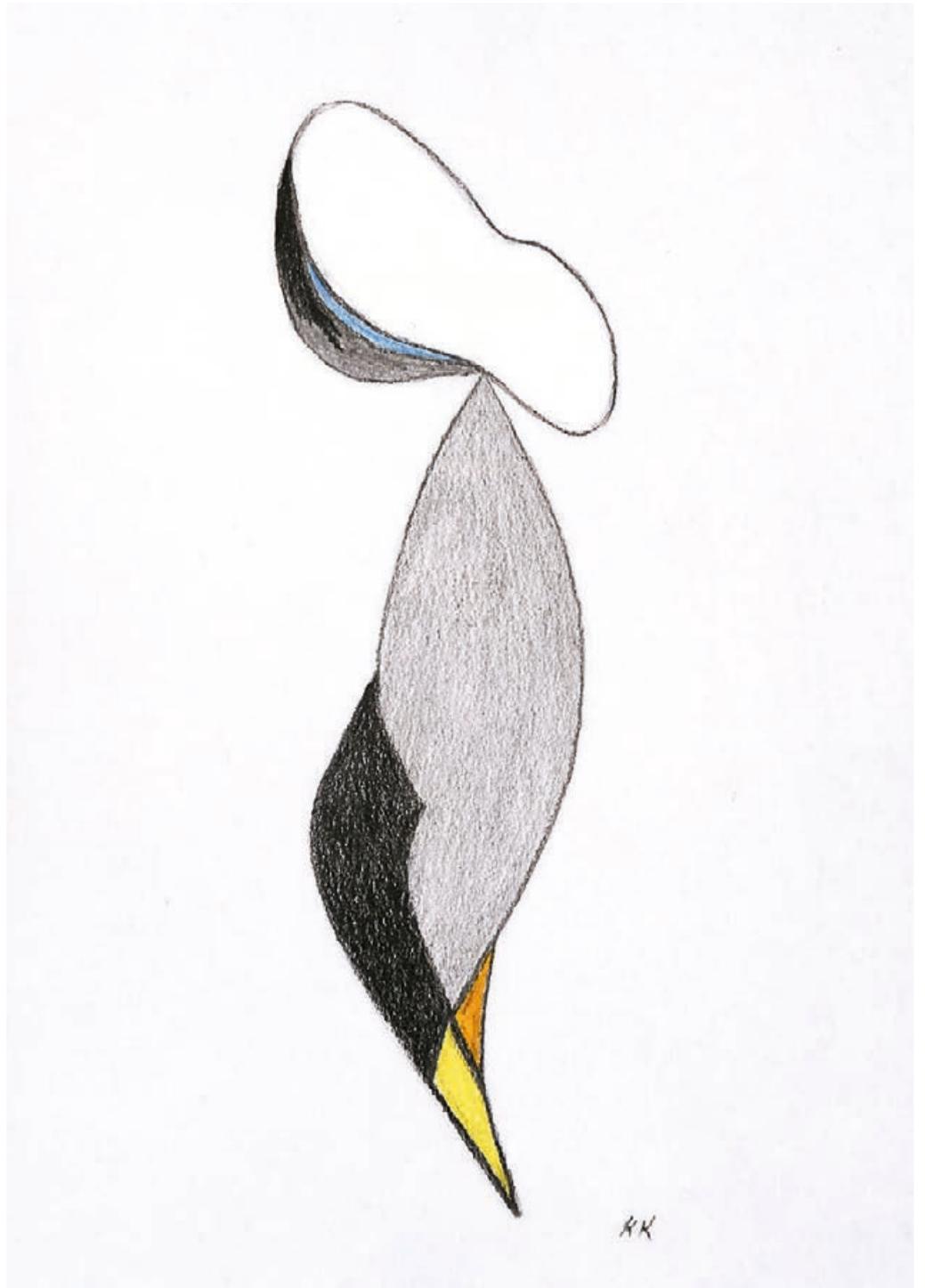




*Ohne Titel / Untitled* (2018)  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
42 x 29,7 cm



*Ohne Titel / Untitled* (2018)  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
29,7 x 21 cm



*Ohne Titel / Untitled* (2018)  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
29,7 x 21 cm





*Ohne Titel / Untitled* (2018)  
Bleistift und Farbstift auf Papier  
graphite pencil and coloured pencil on paper  
29,7 x 21 cm





*Braut / Bride* (2015)  
Papiermâché, Kunststoff, Metall /  
papier-mâché, plastic, metal  
39 x 53 x 44 cm





*Blaues Band / Blue Ribbon* (2015)  
Papiermaché, Metall /  
papier-mâché, metal  
32 x 65 x 19 cm





*Nachtschwärmer / Nighthawk* (2015)  
Papiermaché, Metall /  
papier-mâché, metal  
80 x 47 x 22 cm



## *Biografie*

Kirsten Krüger wurde 1966 in Lübeck geboren. Sie begann zunächst eine Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Werkkunstschule Flensburg, wechselte dann 1990 nach Düsseldorf und studierte Bildhauerei an der dortigen Kunstakademie mit einem Abschluss als Meisterschülerin bei Klaus Rinke 1996. Seit dieser Zeit entstehen Skulpturen aus künstlichen und natürlichen Materialien, die von existentiellen und zivilisatorischen Themen handeln. Im Fokus dieser in den letzten Jahren deutlich abstrakter werdenden Kunst steht das Öffnen von Assoziationsräumen.

Stipendienaufenthalte führten Kirsten Krüger nach New York (DAAD Stipendium), Schöppingen (NRW Stipendium) und Glasgow (Künstlerausaustausch der Stadt Düsseldorf). Zu ihren wichtigsten Überblicksausstellungen im Württembergischen Kunstverein Stuttgart (2004) und im Märkischen Museum Witten (2012) erschienen jeweils Kataloge.

Kirsten Krüger lebt in Düsseldorf und ist seit 2017 Gastprofessorin für Bildhauerei an der Kunstuniversität Linz.

## *Biography*

Kirsten Krüger was born in Lübeck in 1966. After an apprenticeship as a wood sculptor at the Flensburg Werkkunstschule, she studied sculpture at the Kunstakademie Düsseldorf from 1990 to 1996, when she graduated as a "Meisterschülerin" (master student) of Klaus Rinke. Since then she has been creating sculptures from both artificial and natural materials dealing with existential and sociocultural subjects. The focus of her art, which has become increasingly abstract of late, is on conjuring webs of associations.

Scholarship stays took Kirsten Krüger to New York (DAAD grant), Schöppingen (NRW grant) and Glasgow (artist exchange of the city of Düsseldorf). Major exhibitions at the Württembergischer Kunstverein Stuttgart (2004) and at the Kunstmuseum Witten (2012) were attended by the publication of catalogues.

Kirsten Krüger lives in Düsseldorf and has been a visiting professor of sculpture at the Kunstuniversität Linz since 2017.

Herausgeber / Editor: Essenheimer Kunstverein

Übersetzungen / Translations: Christoph Wilde

Fotos / Photos: Kirsten Krüger

Layout: Georg Jesdinsky

© 2019 der abgebildeten Werke / for the works: VG Bild-Kunst, Bonn

© 2019 für den Text / for the text: Anke Volkmer

JET Verlag, Düsseldorf

ISBN: 978-3-94848-8215

Printed in Germany

ISBN 978-3-94848-821-5



9 783948 488215

*jet verlag  
düsseldorf*